

Septuagesimae 05. Februar 2022 Rz Nz PR V

Philipper 2 12 + 13

12 Also, meine Lieben, – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit – schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

13 Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Hören Gehorsam Ungehorsam

Also ihr Lieben, habe ich überlegt, predige ich übers Evangelium oder predige ich über das Wort aus dem Philipperbrief. Solche Freiheit nehme ich mir, darüber nachzudenken, ich unfreier Mensch. Ich will euch einladen, mit mir über das Wort aus dem Philipperbrief nachzudenken. Das ist nämlich die reine Provokation. Um es klar zu sagen, für mich und, ich ahne, die Menschen meiner Zeit. Die Christen in der Stadt Philippi werden gar nichts Herausforderndes gehört haben. Gut, dann lasse ich mich provozieren! Aber glaubt ja nicht, dass ihr deswegen schön als Zuschauer drum herumkommen werdet, es gleichsam dabei belassen könnt, dabei zuzuschauen, wie ich mich drehe und winde! Eigentlich ist es ja so, gehört die Epistel viel eher am Reformationstag gepredigt, denn es geht um den „Freien Willen“ oder um den „Unfreien Willen“. Je nachdem. Luther liest „Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“, **so**, dass der Mensch nämlich von sich aus nichts tun kann, es sei denn es geschieht durch „Gottes Wohlgefallen“. Was hat das für Folgen? Das bedeutet, von sich aus vermag der Mensch nichts, schon gar nicht Gutes tun. Tut er es doch, so ist's durch Gott gewirkt, tut er es nicht, so geschieht das nach Gottes unergründlichem Ratschluss nicht. Was bleibt dann dem Menschen anderes, als demütig die Achseln zu zucken? Oder, Paulus redet von „Furcht und Zittern“. Wer soll sich fürchten, wer soll zittern? Ich? Und auf die Spitze getrieben: Selig werden mit Furcht und Zittern?! Sagt so etwas mal dem selbtherrlichen Menschen unserer Tage! Vielleicht muss ich für selbtherrlich ein anderes Wort finden – wegen des „Herr“ in „herrlich“. Am menschenfreundlichsten wäre z.B. „von sich überzeugt“! Von sich überzeugt sein – fürchten und zittern? Das geht überhaupt nicht. In einer Kirche, in der die Liebe, auch die

Liebe Gottes, wie so eine Art Superhumanismus gepredigt wird, will von Furcht und Zittern keiner etwas hören und auch nicht davon erzählen. Außer vielleicht die Evangelikalen oder die Katholiken, die ja Leute für Fegefeuer und Hölle brauchen. **Wir basteln uns unseren Gott selbst.** Der ist nicht so, wie der der Bibel. Einen Gott, der nichts mit Furcht und Zittern zu tun hat, auch nicht mit Demut. Herausgekommen ist ein Gott, der nur das in der Hand hält, was der Mensch ihm in die Hand legte und schon gar keiner, der etwas mit Gehorsam oder Ungehorsam zu tun hätte, gar von dem Menschen so etwas fordern würde! Und schon sind mir weitere Reizworte geliefert.

Gehorsam. Ungehorsam.

Wer redet heute so? Eine Sprache, die mir vertraut ist. Und in Erinnerung. Nicht unbedingt angenehm. Gehorsames Kind. Ungehorsames Kind. Das liegt im Wort begründet. Hören steckt darin. Einer spricht, der andere hört. Dem einen wird gehorcht, der andere hat gehorsam zu sein. Wehe, ich war ungehorsam. Ich erzähle euch lieber nicht, was dann geschah. Ich weiß, mindestens die Älteren unter euch wüssten auch davon zu berichten wie es ihnen erging als sie nicht hörten. Aber das gehorsame Kind wurde belohnt. Heute redet niemand mehr so. Das ist verpönt und die Würde des Kindes verbietet es. Das macht die Erziehung nicht leichter, es müssen neue Worte gefunden werden, aber es ist schon gut so; ich wünsche keinem Kind zu erleben, was mir widerfahren ist. Und jetzt mal nicht mehr von den Kindern geredet - ist euch übrigens aufgefallen, vor allem Kinder und Soldaten müssen gehorchen, oder irre ich mich?

Ihr Lieben, wenn es um Gehorsam und Ungehorsam geht, geht es um Macht. Um Macht, die der eine Mensch über den anderen Menschen hat. Da hat sich eigentlich gar nichts geändert. Das Wort Gehorsam ist irgendwie verbrannt. Es lebe der **zivile Ungehorsam!** Gibt es eigentlich zivilen Gehorsam? Stellt euch vor, vor 50 Jahren hätte ein Mensch das Wort „ziviler Ungehorsam“ gebraucht. Was? - hätten die Menschen gefragt! Es geht um Macht. Und wer hat sie über wen und wozu? Das Ende der Demokratie. Oder möglicherweise war die eh immer schon eine Illusion, vielleicht nur etwas Besseres als das, was es zuvor gegeben hat. Im Interesse einer höheren Sache gelten für die einen

Regeln, für die Vertreter der höheren Sache gelten sie nicht. Und dann gibt es die Vertreter der höheren Sache, die allen anderen erklären, was höhere Sache ist und was nicht. Stellt euch mal vor, die Nonnen kleben sich vor die Frauenklinik, weil sie das ungeborene Leben schützen wollen oder ich klebe mich vor's Außenministerium aus Protest gegen Kriegsrethorik und Panzerlieferungen. Nicht auszumalen, was dann passiert. Das Mindeste, was passiert, es werden neue Worte erfunden, um mich zu brandmarken, um deutlich zu machen, mit dem darf man nicht reden. Damit es klar ist, entscheidend ist, wer du bist. Wer du bist, bestimmen wir. Du bist rechts, deswegen muss sich niemand mit dem beschäftigen, was Du sagst. Du Coronaleugner! Das bist du: Ein Ungehorsamer. Das sagen wir nicht. Neue Kainsmale werden geschaffen! Willkommen in der schönen neuen Welt!

Ihr Lieben, von all dem ahnte Paulus nichts, als er so unschuldig - mit meinen Augen auf ihn gesehen - von Furcht und Zittern, Gehorsam und Ungehorsam redete. Ich erinnere mich, euch, es geht um "...vor Gott". Nicht vor Menschen, wo einer über der anderen Macht haben will. Ich will nicht gegen Paulus reden. Gehorsam, Gehorchen. Das kommt wie gesagt von Hören. Das nun ist die schönere andere Seite vom Hören. Hören ist etwas Wunderbares. Die armen Menschen, die nicht hören können. Keine Musik und kein Vogelgezwitscher. Und nicht den Mitmenschen. Wohl dem Menschen, der dem anderen zuhören kann. Einfach nur zuhören. Das macht den Hörenden reich und ist ein Geschenk für den, dem zugehört wird. **Es hat mir einer zugehört!** Wie wunderbar! Ich kann stille werden, kann beten, hören, nach Gott hören, lesen, in die Heilige Schrift mich versenken. Dann noch einmal still werden und nur hören, in die Stille hinein und... Ich glaube nach Gott hören, kann ich auch im Lärm der Welt. Und die Hände bleiben still und die Füße auch. Du bist ganz Ohr! Kennt ihr doch, manchmal sagt ihr das: Ich bin ganz Ohr! Ganz Ohr für Gott.

Und Gott möchte in euch wirken beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Amen